

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 89.

Montag, den 30. März.

1846.

### Bekanntmachung.

1) Die diesjährige Leipziger Ostermesse beginnt

den 27. April  
dem 16. Mai.

und endigt mit

2) Während dieser drei Wochen können alle inländische, so wie die den Zollvereinsstaaten angehörenden Fabrikanten und Handwerker, ohne einige Beschränkung von Seiten der hiesigen Innungen, öffentlich hier feil halten und Firmen aushängen.

3) Gleiche Berechtigung haben alle andere ausländische Fabrikanten und Handelsleute.

4) Außer vorgedachter dreiwöchentlicher Frist bleibt der Handel, so wie das Aushängen von Handelsfirmen, auch aller und jeder sonstiger äußerer, die Stelle der Firmen vertretender Merkmale des Verkaufs, allen auswärtigen Verkäufern bei einer Geldstrafe bis zu 50 Thalern verboten.

5) Jedoch ist zur Auspackung und Einpackung der Waaren die Eröffnung der in den Häusern befindlichen Messlocalien in der Woche vor der Wöchentlicher und in der Woche nach der Zahlwoche gestattet.

6) Jede frühere Eröffnung, so wie spätere Schließung eines solchen Verkaufsorts wird, außer der sofortigen Schließung desselben, mit einer Geldstrafe, nach Befinden bis zu 25 Thalern belegt.

7) Allen ausländischen, den Zollvereinsstaaten nicht angehörigen Professionisten und Handwerkern ist nur während der eigentlichen Messwoche, also vom Einlauten bis zum Auslauten der Messe, mit ihren Artikeln feil zu halten gestattet.

8) Eben so bleibt das Hausiren jeder Art und das Feilhalten der jüdischen Kleinhändler auf die Messwoche beschränkt. Die jüdischen Feiertage, welche in die Messwoche fallen, werden durch Verlängerung der Verkaufszeit bis in die Zahlwoche ersetzt.

9) Was endlich den, auch auswärtigen Speditours, unter gewissen Bedingungen allhier nachgelassenen Betrieb von Messpeditionsgeäften betrifft, so verweisen wir deshalb auf das von uns unter dem 20. October 1837 erlassene Regulativ, die Betreibung des Speditionshandels allhier betreffend.

Leipzig, den 6. Februar 1846.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Otto.

### Ueber das Jacobshospital in Leipzig.

In der Leipziger Zeitung war vor einiger Zeit, so wie es die Rochsche Stiftung vorschreibt, ein Bericht über die klinische Anstalt des Jacobshospitals mitgetheilt. Es schien mir dies eine passende Veranlassung zu sein, die Aufmerksamkeit des Publicums auch einmal auf das Krankenhaus selbst, unabhängig von dessen Klinik, durch einen Aufsatz in dem Tageblatte zu lenken, dessen Bekanntmachung durch zufällige Umstände bis jetzt verzögert worden ist.

Gut eingerichtete und gewissenhaft verwaltete Anstalten, durch welche der Hilfe bedürftige Personen unterstützt werden, gereichen einer Stadt zur großen Zierde, und legen das sprechendste Zeugniß von dem Grade ab, in welchem eine christliche Gesinnung die Einwohner derselben durchdrungen hat. Eine ausreichende Hilfe für diejenigen, welche arm, aber dabei gesund sind, ist indes mit viel geringern Opfern herbeizuschaffen, als für diejenigen, bei denen sich zur Armuth noch die Krankheit gesellt hat. Denn der Arme, wenn er nur seine Gesundheit hat, kann selbstthätig wirken, um das Mitleid der Wohlhabenden rege zu machen und die Aufmerksamkeit derselben auf sich zu lenken; — derjenige aber, welcher an sein Stübchen oder gar an sein Bett gefesselt ist, kann es bloß mittelst anderer dazu bereitwilliger Personen. Es bedarf ferner von Seiten der Unterstützenden keiner so großen Selbstverläugnung, um den Hungerigen zu speisen und den Frierenden und Abgerissenen zu wärmen und zu kleiden; — es kann der Wohlthäter sich gewöhnlich selbst von den

unmittelbaren Folgen seiner Unterstützung überzeugen und das angenehme Gefühl des Dankes dafür ernten.

Der Arme aber, welcher zugleich an Krankheit darniederliegt, ist den Augen der meisten Menschen, und gerade derjenigen besonders entzogen, welche am ersten helfen könnten und helfen möchten. Er wird selbst von sonst mitleidigen und gutmüthigen Menschen gemieden und geflohen, wenn sie den Ekel und den Abscheu nicht überwinden können, welcher bei dem nicht daran Gewöhnten um so leichter rege gemacht wird, je mehr sich Unordnung und Schmutz zur Armuth und Krankheit zu gesellen pflegen.

Außerdem sind Kranke oft verdrüsslich und verstimmt, und stoßen ihre Mitmenschen durch ihr Wesen eher ab, als sie dieselben für sich gewinnen. Viele Kranke sind nicht einmal fähig, die Parthei in der Behandlung, — die Sorgfalt für kleine Bequemlichkeiten und Erleichterungen zu erkennen, — oder sie vermögen wenigstens nicht ihren Dank in passenden Worten auszudrücken. Ja es ahnen ungebildete Kranke oft nicht einmal die großen Opfer, welche derjenige darbringt, der sich in ihre unmittelbare Nähe begiebt, um sie zu heilen, oder wenigstens sie zu pflegen, zu trösten und ihre Schmerzen zu lindern.

Es befinden sich daher Kranke aus der ärmeren Classe gewöhnlich in einer sehr traurigen Lage, wenn sie in einer Krankenanstalt keine Aufnahme finden können. Die Stadt Leipzig, deren Bewohner sich von jeher durch einen sehr bereitwilligen Wohlthätigkeitssinn ausgezeichnet haben, unterhält ein Kranken-

haus mit nicht unbedeutenden Kosten, welches, obgleich es seine Aufgaben nach Kräften erfüllt, manchen oft ungerechten Tadel erleiden muß.

Es vermag aber nur derjenige ein richtiges Urtheil über ein bestehendes Hospital zu fällen, welcher mit seinem Innern ganz genau bekannt und wesentliche Einrichtungen desselben von Unwesentlichem gehörig zu unterscheiden im Stande ist. Man hört selbst von Aerzten oft sehr unrichtige Urtheile darüber.

Die Vortrefflichkeit eines Krankenhauses nämlich hängt nicht ab von der Eleganz seiner Fassade, oder dem spiegelreinen, theuern Fensterglas — nicht von den architektonisch schönen Verhältnissen der Gebäude, oder von der brillanten Tafelung der Fußböden oder kostbarem Holze der Betten, — nicht von dem feinen Porzellan der Geschirre — sondern vielmehr davon, ob die Kranken mit Güte, Liebe und Geduld behandelt werden, — ob sie warm und weich gebettet sind, — ob die Luft frisch und gesund, — ob der Fußboden rein gehalten ist, — ob die Kranken an Essen und Trinken bekommen, was sie bedürfen und was sich mit ihrem Zustande verträgt, — ob die Nahrungsmittel von guter Beschaffenheit und gut zubereitet sind, — ob die Geschirre reinlich, — ob die Betten und Bandagen sauber, — ob die Arzneien von guter Qualität und sorgfältig verfertigt sind. Ist für diese Bedürfnisse hinlänglich gesorgt, werden die Mittel ohne Aufenthalt herbeigeschafft, welche zur Heilung notwendig sind, — ist der Vorstand bereitwillig, Verbesserungen einzuführen und anerkannten Mängeln abzuhelfen, — und ist endlich die Aufnahme der Hilfsbedürftigen und dazu Berechtigten nicht zu sehr erschwert, so darf man seine Ansprüche nicht höher stellen, wenn man nicht den Vorwurf der Unbilligkeit auf sich laden will.

Das Jacobshospital in Leipzig, auf welches wir die Aufmerksamkeit und die Theilnahme der Einwohner hiesiger Stadt recht angelegentlich zu leiten wünschen, genügt den eben aufgestellten Ansprüchen in hinreichendem Grade. Es ist dasselbe in Wahrheit besser als sein Ruf. Da aber der Theil des Publicums, welcher sich nicht von allen Einzelheiten durch eigene Anschauung überzeugen kann oder mag, leicht Vorwürfen und tadelnden Aeußerungen Glauben schenken könnte, wenn sich kein mit seinen Verhältnissen Vertrauter findet, welcher das Gegenheil ausspricht, so halte ich es für angemessen, wenigstens einmal, ohne die Mängel zu verschweigen, auch auf die guten Seiten dieser Anstalt aufmerksam zu machen.

Es ist das Jacobshospital zunächst zur Aufnahme für die ärmere Classe bestimmt. Indes sind auch einige Zimmer für Privatranke eingerichtet. Eines davon ist gut und anständig ausgestattet; — die andern aber, deren Meubles den Ansprüchen einer eleganten Einrichtung nicht ganz entsprechen, genießen wenigstens eine vortreffliche Aussicht und da sie sich im dritten Stock befinden, eine sehr gesunde Luft. Die bessere Einrichtung jenes eben genannten Zimmers haben wir dem jetzigen Directorium zu verdanken. In einer Stadt wie Leipzig, die von so vielen Fremden besucht wird, ist es auch wirklich ein Bedürfnis, da hier kein maison de santé besteht, daß das schon vorhandene Hospital bezahlenden Kranken passende Localitäten anbieten kann. Zwar kann man nicht läugnen, daß durch die Ansprüche, welche Kostgänger manchmal für ihre Bezahlung machen, ihre Unterhaltung in einzelnen Fällen der Anstalt keinen großen pecuniären Vortheil abwirft; allein man muß es, so wie es in Hamburg der Fall ist, als einen Ehrenpunct betrachten, auch in dieser Hinsicht allen billigen Ansprüchen Genüge zu leisten. Der Hamburger blickt mit einem gewissen wohlbehaglichen Stolz auf sein allgemeines Krankenhaus, und scheut die großen Geldopfer nicht, welche seine Unterhaltung erheischt. Im Jahre 1839 haben die Ausgaben desselben 313,398 Mark 15 1/2 Schill. Cour. betragen. Hierzu sind gestossen aus der Staatscasse 180,000 Mark Cour., — durch freiwillige Beiträge von Privatpersonen 17,987 Mark 15 1/2 Schill. Cour., und von bezahlenden Kranken 70,385 Mark 10 Schill. Cour. Die Zahl der Verpflegungstage war 577,152. Durch Vermächtnisse hat

es an Capital in dem genannten Jahre erhalten 5696 Mark 10 Schilling Bco. (Aus der öffentlichen Abrechnung in den Hamburger Nachrichten von 1840 Nr. 68, welche alljährlich abgelegt wird.)

Gewiß ist es, daß gerade die behagliche Aufnahme, welche auch Wohlhabende in dem dortigen Krankenhause finden, viel zu dem großen Rufe desselben beigetragen hat.

Das Jacobshospital befindet sich in der hübschesten Gegend von Leipzig. Die Fruchtigkeit seiner Umgebungen, über welche früher oft Klage geführt wurde, ist dadurch wenigstens zum Theil vermindert, daß das Rosenthal sehr gelichtet worden ist. Die meisten Krankenstuben haben eine sehr schöne und liebliche Aussicht. Der von den Gebäuden eingeschlossene Raum ist in freundliche Gartenanlagen umgewandelt worden.

Die äußern Wände der Gebäude haben in der letzten Zeit etwas an Ansehen gewonnen. Beinahe in allen Sälen befinden sich Doppelfenster. In den meisten chirurgischen Sälen hatte sich ein Mangel an hinreichender Luftcirculation bemerkbar gemacht. Diesem gefahrdrohenden Zustande ist in der jüngsten Zeit durch zweckmäßig angebrachte Lustlöcher vollkommen abgeholfen worden. Die Beköstigung der Kranken ist zwar nicht luxuriös, aber doch gut, zweckmäßig und genießbar und alles, was die Aerzte zur Herstellung der Kranken für nöthig erachten, wird ohne Widerspruch und Säumnis verabreicht.

Die Kranken liegen in guten, warmen und weichen Betten. Vor einigen Jahren erst sind nahe an 100 neue Haarmatrasen angeschafft worden, um schwer Erkrankten ein gleichmäßiges Lager zu verschaffen.

Die Federbetten werden, da sie zu Staub und zu Erhaltung von Ansteckungsstoffen Gelegenheit geben, wenn sie unbrauchbar geworden sind, größtentheils und nach und nach mit weichen und warmen Decken vertauscht.

Die Bäder für die Kranken, deren Vertlichkeit von denen für die Nichtbewohner des Krankenhauses durchaus und vollständig getrennt ist, befinden sich in einem ziemlich genügenden Zustande und sollen noch mit einigen zweckmäßigen Verbesserungen ausgestattet werden. Ein Dampfbad für die Kranken ist schon seit längerer Zeit eingerichtet.

Zum Trocknen der Wäsche und Bandagen ist eine besonders passende Veranstaltung getroffen worden.

Für Reinlichkeit der Bettüberzüge, Handtücher u. s. w., ein so dringendes Bedürfnis in einer Krankenanstalt, wird auf eine bereitwillige und genügende Weise Sorge getragen. Es ist aber, da die Leinwandvorräthe nicht groß und zum Theil sehr abgebraucht sind, und da die Wäscherinnen und Handarbeiterinnen entweder für sehr wenig oder ganz ohne Lohn und nur für Kost und Wohnung arbeiten, für die Deconomie mit nicht geringen Schwierigkeiten verbunden, den an sie in dieser Hinsicht gemachten Ansprüchen jederzeit nach Maßgabe des Bedürfnisses zu entsprechen. Es wird dies nur durch die große Ordnung und Aufmerksamkeit der damit Beauftragten ausführbar.

Die Strohsäcke der abgegangenen oder gestorbenen Kranken werden gelüftet, nach Bedürfnis gewaschen und frisch gestopft, was eine der wichtigsten Maßregeln ist, um den so sehr verderblichen Hospitalbrand abzuhalten.

Es wird sehr darauf gesehen, daß sich die Kranken an Körper und Wäsche rein halten. Es empfängt daher ein Jeder, soweit es sein Krankheitszustand gestattet, bei dem Eintritte in das Hospital ein Reinigungsbad.

Für Schienen, Binden, Verbandapparate und die notwendigen Maschinen ist auf eine sehr vollständige Weise gesorgt. Sie werden reinlich und in gutem Stande erhalten. Es wird über dieselben Buch und Rechnung geführt, um bei hinlänglicher Erfüllung des Zweckes zugleich doch auch nach Kräften sparen zu können.

Für alte Leinwand und für Charpie, welche in guter Beschaffenheit selbst nicht mit Geld erkaufte werden können, hat das Mittel der unsterk Mitbürgerinnen auf eine so reichliche Weise gesorgt, daß in Folge eines vor vier Jahren ergangenen Auftrages

dieselben  
und da  
sind,  
größten  
eine lä  
Wo  
haus an  
Da  
ein Un  
Bret  
werden  
keit ein  
reichen  
Buchh  
nahe a  
arzte  
In  
werden  
stuhl,  
schönst  
neueste  
Beque  
Al  
hauses  
durch  
Hä r t  
dieser  
Ferne  
oder  
zeichn  
E  
Jahre  
entwe  
zurück  
fahru  
abhän  
E  
Unter  
gesorg  
ubun  
sich d  
Q  
werde  
und  
als d  
I  
behand  
diejer  
denke  
und  
eine  
leuch  
wöhr  
Star  
gegrü  
bette  
wie  
leide  
zu  
könn  
nie  
uns  
und  
wor  
Sta  
sten  
nach

dieselben bis zur Mitte des vorigen Sommers ausgereicht haben und dann durch reichliche Nachlieferungen wieder ersetzt worden sind. Es sind Leinwand, Charpie, Hemden, Betttücher u. s. w. größtentheils anonym in so großer Menge eingegangen, daß für eine längere Zeit diesem Bedürfnisse abgeholfen ist.

Vor zwei Jahren ist eine Rotationsmaschine für das Krankenhaus angeschafft worden, um die Electricität anwenden zu können.

Dankbar müssen wir noch erwähnen, daß im vorigen Jahre ein Ungenannter zum Zeitvertreib für die Kranken eine Partie Brett- und Schachspiele übersendet hat, welche fleißig benutzt werden. Ferner hat sich nach und nach durch Privatwohlthätigkeit eine Lesebibliothek von unterhaltenden, nützlichen und lehrreichen Büchern gebildet, wozu namentlich mehrere der Herrn Buchhändler und viele Cliniker beigetragen haben. Sie ist bis nahe an 500 Bände angewachsen und wird von einem Assistenz- arzte beaufsichtigt.

In vier Sälen, in welchen die schwersten Kranken verpflegt werden, befindet sich in jedem ein weicher und bequemer Arm- stuhl, welche dem Krankenhause vererbt worden sind. Der schönste und behaglichste ist das Geschenk eines Clinikers aus der neuesten Zeit. Zwei Rollstühle dienen zum Transport und zur Bequemlichkeit für Alte und Gelähmte.

Als eine Verbesserung in den Einrichtungen des Krankenhause erwähnen wir noch die Blutegelzucht desselben, welche durch unsägliche Mühe und Sorgfalt des Herrn Apothekers Härtel wenigstens soweit gebracht ist, daß sie uns einen Theil dieser so höchst nützlichen und dabei so kostbaren Thiere liefert. Ferner ein Beschwerdebuch, worinnen die Klagen der Kranken oder sonstige Mängel von den Ärzten und Unterärzten aufgezeichnet werden, um ihnen auf geeignetem Wege abzuhelfen.

Ein wichtiger Fortschritt besteht darinnen, daß seit einigen Jahren als Assistenzärzte nur solche angestellt werden, welche entweder schon promovirt, oder doch wenigstens alle Examina zurückgelegt haben, weil von dem Eifer, der Tüchtigkeit, Erfahrung und würdigen Haltung derselben außerordentlich viel abhängt.

Endlich möchten wir nicht unerwähnt lassen, daß für den Unterricht der Kinder von einem guten und geduldigen Lehrer gesorgt wird, und daß ein sehr würdiger Prediger die Andachtsübungen, theils in der Kirche, theils auf den Sälen, in welchen sich die schwersten Kranken befinden, leitet.

Viele der genannten Einrichtungen fallen nicht in die Augen, werden daher von dem flüchtigen Beobachter leicht übersehen, und sind dennoch für das Wohl der Kranken weit wichtiger, als die Pracht der Gebäude.

Daß bei aller Liebe und Sorgfalt, mit welcher die Kranken behandelt werden, eine gewisse Strenge nothwendig ist, und daß diejenigen, welche nicht Ueberlegung genug haben, um zu bedenken, daß nur durch Beobachtung der getroffenen Einrichtungen und durch pünktliche Handhabung einer regelmäßigen Ordnung eine Anstalt der Art bestehen kann, gezwungen werden müssen, leuchtet jedem verständigen Menschen ein. Das sind dann gewöhnlich solche Individuen, die sich selbst zu ernähren kaum im Stande sind, und die, wenn ihnen hülfreich unter die Arme gegriffen worden ist, nichts gut genug und des Dankes würdig finden.

Haben wir nun auf mehrere gute Einrichtungen und Verbesserungen des Jacobshospitals aufmerksam gemacht, so dürfen wir um so weniger manche Bedürfnisse, an welchen dasselbe leidet, verschweigen, als sie durchgängig der Art sind, daß wir zu ihrer Abhülfe kaum die Verwaltungsbehörde beanspruchen können, da diese bei aller Sorge für das Nothwendige dennoch nie die Sparsamkeit aus dem Auge verlieren darf. Wir geben uns vielmehr der Hoffnung hin, daß Vermächtnisse, Geschenke und Privatwohlthätigkeit da nachhelfen werden, wo die Verantwortlichkeit des Vorstandes eine zu große Freigebigkeit aus der Stadtcasse verbietet.

Wir führen die Bedürfnisse, deren Befriedigung wir wenigstens zum Theil auf dem genannten Wege zu erreichen hoffen, nach dem ungefähren Maßstabe ihrer Wichtigkeit einzeln auf,

glauben aber einige andere Mängel, welchen demnächst abgeholfen werden soll, der Kürze wegen übergehen zu können.

Wir wünschen nämlich:

1) Ein Capital, von dessen Zinsen bessere Besoldungen für die Wärter und Wärterinnen ausgesetzt werden könnten, damit man zu diesem höchst wichtigen, aber auch sehr beschwerlichen und verantwortlichen Amte nüchterne, zuversichtliche, einigermaßen gebildete, willige, gutmüthige und doch ernste, und vor allem reinliche Personen auswählen kann.

2) Eine Hospitalkleidung, wenn auch nicht für alle, so doch wenigstens für diejenigen Kranken, welche nur schmutzige und zerrissene Kleider, oder außer diesen nur Einen guten Anzug haben, den sie im Krankenhause nicht anziehen wollen. Durch schmutzige und manchmal selbst mit Ungeziefer versehene Kleider, welche manche Kranke als einziges Eigenthum mitbringen, muß natürlich die Reinlichkeit und Qualität der Betten sehr leiden. Namentlich ist dies ein Bedürfnis für die Kinder, deren Eltern selten fähig oder Willens sind, Wäsche und Kleidungsstücke herbeizuschaffen. Wir dürfen nicht unerwähnt lassen, daß das Krankenhaus diesem großen Mangel bis jetzt nach Kräften abzu- helfen bemüht gewesen ist. Allein allem Bedürfnisse dieser Kategorie hat von demselben nicht immer entsprochen werden können.

3) Kleidervorräthe oder Geld dazu, um diejenigen wenigstens einigermaßen auszustatten, welche geheilt das Krankenhaus verlassen müssen, und wie es nicht selten vorkommt, von den nothwendigsten Bekleidungen entblößt sind. Auch solche Abgeriffene hat das Krankenhaus sehr oft bei ihrem Abgange mit Kleidern beschenkt. Allein seine Vorräthe werden sehr oft eine Zeitlang erschöpft.

4) Unterstützungen, um die Bedürftigen bei ihrem Weggange aus dem Krankenhause mit Bruchbändern oder nach Maßgabe mit andern Bandagen versehen zu können. Zwar werden auch diese Gegenstände oft von dem Krankenhause besorgt, allein es muß dabei eine gewisse Beschränkung stattfinden, weil eine zu große Liberalität die Casse des Hospitals zu sehr in Anspruch nehmen würde.

5) Kleiderschränke auf mehreren Sälen. Es hat zwar jeder Kranke eine kleine Commode für seinen Gebrauch; — allein bessere Kleider leiden durch das Hineinpressen in dieselbe Schaden, und man muß daher das Herumhängen der Kleider an den Wänden und Betten manchmal dulden.

6) Weiche und bequeme Stühle für matte Kranke und Reconvalescenten. Ein Stuhl auf einem Saale für 10—16 Kranke reicht natürlich nicht aus. So lange diesem Bedürfnisse nicht abgeholfen ist, kann man ohne Unbilligkeit und Härte es nicht verbieten, daß sich die Matten, um etwas auszuruhen, mit ihren Kleidern auf die Betten legen.

7) Vermehrung der Lesebibliothek und einiges Geld zum Einbinden der Bücher. Zu letzterem sind zwar manchmal kleine Sammlungen bei den Kranken veranstaltet worden; allein die meisten derselben sind auch zu einer kleinen Ausgabe nicht fähig. Die vorhandenen Bücher werden sehr benutzt und daher ziemlich rasch abgebraucht. Je mehr aber für die geistige Unterhaltung der zum großen Theil von Langeweile geplagten Kranken gesorgt ist, desto eher werden Streit, Zank und unnütze gemeine Redensarten vermieden, wodurch manches bessere und unschuldigere Gemüth verdorben wird. Wir haben seit der Einrichtung der Lesebibliothek sehr wohl die guten Folgen davon bemerken können.

Ich hoffe, daß diese einfache Darstellung der guten Einrichtungen, welche in dem Jacobshospitale vorgenommen worden sind, beitragen wird, daß das Publicum das Streben der Verwaltungsbehörde, für das Beste der Anstalt zu sorgen, immer mehr anerkennen werde, und daß durch die ehrliebe Aufzählung der noch gewünschten Verbesserungen wohlhabende Liebhaber Veranlassung finden mögen, durch freiwillige Gaben oder Vermächtnisse etwas zum Nutzen der Kranken beizutragen und sich selbst ein bleibendes Denkmal ihrer menschenfreundlichen Gesinnungen zu stiften. Der Name der Witwe Koch wird mit Dankbarkeit genannt werden, so lange das Jacobshospital besteht.

Dr. G. B. Günther, Professor der Chirurgie.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Schletter, in Stellvertretung des Dr. Gretschel.

# Witterungs-Beobachtungen

vom 22. bis 28. März 1846.

(Thermometer frei im Schatten.)

März	Barom. d. 10 <sup>o</sup> R. Stunde.	Pariser. Z. Lin.	Therm. nach R.	Wind.	Witterung.
22.	Morgens 8	27, 6, 9	+ 4—	SW.	leichte Wolken.
	Nachmittags 2	— 6—	+ 10—	SW.	Sonnenschein.
	Abends 10	— 5, 7	+ 5, 4	SW.	gestirnt.
23.	Morgens 8	— 5—	+ 7—	SSW.	leichte Wolken.
	Nachmittags 2	— 5—	+ 13, 5	SSW.	Sonnenblicke
	Abends 10	— 5, 5	+ 6, 5	WSW.	Sterne.
24.	Morgens 8	— 6—	+ 6, 5	WSW.	bewölkt.
	Nachmittags 2	— 6—	+ 10, 5	WSW.	Sonnenblicke.
	Abends 10	— 5, 7	+ 4, 5	SSW.	trübe.
25.	Morgens 8	— 5—	+ 8—	SSW.	Wolken, Wind.
	Nachmittags 2	— 6, 4	+ 11, 6	SSW.	Sonnenblicke, Wind.
	Abends 10	— 6, 4	+ 5, 2	SW.	bewölkt.
26.	Morgens 8	— 6—	+ 6—	W.	Sonnenschein, Wind.
	Nachmittags 2	— 6—	+ 10, 2	W.	Wolken, Wind.
	Abends 10	— 6—	+ 5, 7	W.	gestirnt.
27.	Morgens 8	— 7, 1	+ 5, 2	SW.	leichte Wolken.
	Nachmittags 2	— 7, 3	+ 6, 6	SW.	Wolken, windig.
	Abends 10	— 8—	+ 3, 5	W.	gestirnt.
28.	Morgens 8	— 7, 3	+ 3—	SW.	leicht gewölkt.
	Nachmittags 2	— 5, 9	+ 9, 6	SSW.	leicht gewölkt.
	Abends 10	— 5, 2	+ 4, 7	S.	trübe.

## Theater der Stadt Leipzig.

Montag d. 30. März mit aufgehobenem Abonnement,  
zur fünfzigjährigen Jubelfeier  
des ersten Auftretens der

Frau **Wilhelmine Hartwig**  
in Leipzig:

**Der Fremde,**

Lustspiel in 5 Acten von Iffland.

Personen:

Kaufmann Fresen, . . . . .	Herr Meizner.
Seine Frau, . . . . .	Frau. Unzelmann.
Heinrich, sein Sohn, . . . . .	Leontine Paulmann.
Madame Fresen, seine Mutter, . . . . .	***
Hauptmann Wartenbamm, . . . . .	Herr Wagner.
Seine Frau, . . . . .	Frau. Sey.
Finanzrath Dran, Fresens Onkel, . . . . .	Herr Keller.
Philippine, seine Tochter, . . . . .	Frau Günther-Bachmann.
Hofrath Gerling, Onkel der jungen Mad. Fresen, . . . . .	Herr Stürmer.
Jacob, sein Sohn, . . . . .	= Richter.
Peter, Fresens Bedienter, . . . . .	= Paulmann.
Benedict, Drans Bedienter, . . . . .	= Bernhardt.
Franz, des Hauptmanns Bedienter, . . . . .	= Saalbach.
Kaufeld, . . . . .	= Hoffrichter.

\*\*\* Madame Fresen — Frau **Wilhelmine Hartwig**,  
vom königl. Hoftheater in Dresden, als einzige Gastrolle.  
Freibilletts sind ungültig. Ende halb 9 Uhr.

Dienstag den 31. März: **Die Reise auf gemeinschaftliche Kosten**, Posse von L. Angely. — Brennicke  
— Herr Koch. — Hierauf: **Fröhlich**, musikalisches Quodlibet von Schneider.

Mittwoch den 1. April: **Agur, König von Ormus**, große Oper von Sallati.

Donnerstag den 2. März: **Der artesische Brunnen**, Zauberposse in 4 Acten. — Grubelein — Herr Koch.

## Die musikalische Aufführung

von Vincenzo-Maria Nardini, in diesem Blatte schon verkündigt, wird heute den 30. März um 4 Uhr Nachmittags in der Thomaskirche statt finden. Karten und Programme zu 15 Ngr. für das Schiff, zu 10 Ngr. für die Emporkirchen sind nur in der Musikalienhandlung des Herrn **Hofmeister** und bei mir in Stadt Breslau zu haben.  
Bei sehr unfreundlichem Wetter wird die Aufführung verschoben.

## Theologischer Verein

morgen den 31. März.

\* \* \* Heute Abend Versammlung der Deutschen Gesellschaft.

## Zu den öffentlichen Prüfungen der Schüler aller Classen,

der VI. u. V. Classe Dienstags den 31. März von 8—11 Uhr, der IV. u. III. — — — — — 2—5 Uhr, der II. u. I. am folgenden Tage von 8—11 Uhr, lade ich im Namen meines Collegiums und in dem meinigen hierdurch feierlich ein.

Prof. **Nobbe**, als Rector der Nicolaischule.

**Schulnachricht.** Freitag den 3. April, Nachmittags 5 Uhr, findet die feierliche Entlassung der Confirmanden aus der concess. Schule des Unterzeichneten statt. Die geehrten Aeltern und Angehörigen seiner Zöglinge, so wie Alle, für welche dergleichen Feierlichkeiten Interesse haben, ladet zur gefälligen Theilnahme hierdurch freundlich und ergebenst ein.

**C. F. Kreuzler,**

Director der concess. Schule auf der Querstraße Nr. 25.

## Museum,

Petersstraße Nr. 41, Hohmanns Hof, erste Etage, verbunden mit Sprach-, Rauchzimmer und einer Restauration.

Vom **ersten April** an beginnt ein neues Abonnement für Einheimische; dasselbe beträgt bis **Ende des Jahres** 6 $\frac{1}{2}$ , auf 6 Monate 5 Thlr., auf 3 Monate 2 $\frac{1}{2}$  Thlr. Das jährl. Abonnement kann in vierteljährigen Raten von 2 Thlr. bezahlt werden. Das **Sommersemester** für Studirende kostet 2 Thlr., für Handlungscommis **der Monat 20 Ngr.**, für Fremde **der Monat 1 Thlr.**, die **Woche 20 Ngr.**, das Entree pro Tag 5 Ngr.

## Weinauction am 1. April a. c.

Im Keller des Herrn Sellier gehörigen, zum Abbruch bestimmten Hauses Nr. 15/595 der Schloßgasse, nahe am Petersthor, sollen **Mittwochs am 1. April c.** Vormittags 8 Uhr folgende gut und rein gehaltene Weine eimer- und halbeimerweise, resp. in Bouteillen gegen sofortige Zahlung versteigert werden:

12 Eimer	Laubenheimer	42r.
8	Hochheimer	35r.
16	Steinberger	36r.
16	Geisenheimer	42r.
3 $\frac{1}{2}$	Nierensteiner	34r.
120 Bout.	Dry Madeira,	
30	Burgunder Pomard.	

Proben sind am Tage der Auction und am 30. und 31. März im Keller vom Fasse zu entnehmen.

Dr. **Schüler**, req. Notar.

## Versteigerung

mehrerer Haus- und Wirthschaftsgeräthe, Pflanzen, Nippisachen u. Dienstag den 31. März 1846 in Gerhardts Garten, Eingang Naundörfschen Nr. 13, von Vormittags 9 Uhr an.  
Adv. **Goß**, requit. Notar.

So lange der kleine Vorrath reicht, ist bei **A. A. Prächtel**, Universitätsstraße Nr. 23, zu haben:  
**Brockhaus'sches Conversationslexicon, neueste vollständig erschienene Auflage. 12 Bände. Statt 16 Thlr. für 8 Thlr.**

## Musikalien-Verkauf.

Preußergäßchen Nr. 5 beim Antiquar **Jänich**.

# Turnverein.

Mit dem ersten April a. c. beginnt der neue, den Zeitraum vom 1. April bis 30. September umfassende Sommercyclus im Turnverein. Die geehrten Mitglieder werden daher ersucht, den Geldbeitrag für diesen Sommercyclus entweder sofort am 1. April mit 1 Thlr. 15 Ngr., oder am ersten jeden Monats mit 7 1/2 Ngr. an den Rechnungsführer des Vereins vorauszubehalten.

Die Zeit der Turnübungen bleibt vor der Hand unverändert, bis der vom wohlöbl. Stadtrath uns zur Benutzung überlassene Turnplatz auf der Holzgasse von uns bezogen werden kann, was jedenfalls im Laufe der nächsten Wochen geschehen wird.  
Leipzig, den 27. März 1846. Der Turnrath.

## Sächsische Renten-Versicherungs-Anstalt zu Dresden.

Die Vortheile dieser gemeinnützigen Anstalt sind so einzig sicher, daß ich Alle, die sorgsam für sich oder ihre Angehörigen in die Zukunft blicken, besonders einlade, sich resp. mit vollen und Stückerlagen dabei zu betheiligen. Stets mit Vergnügen bereit, weitere Aufschlüsse zu ertheilen, erwähne ich noch, daß die fälligen Renten der früheren Jahressgesellschaften fortwährend bei mir erhoben werden können.  
Agentur Leipzig.

Eduard Sercher, Nicolaistraße, Amtmannshof.

Im Literarischen Museum, Ritterstraße Nr. 4, ist zu haben: Predigt beim ersten Gottesdienste der deutsch-katholischen Gemeinde in Bittau. Von Hermann Förster, Prediger der Gemeinde zu Görlitz. Preis 2 Ngr.

Der Ertrag zum Besten der Bittauer Gemeinde. Der Predigt ist beigelegt ein Bericht über die Bildung der deutsch-kath. Gemeinde zu Bittau und der Feier des ersten Gottesdienstes.

Von heute an wohne ich auf der Universitätsstraße im silbernen Bar, 1 Treppe hoch. Ich empfehle mich einem ganzen hochverehrten Publicum mit vorräthigen Gold- und Silberwaaren sowohl, als mit Anfertigung und Reparatur derselben, und ersuche noch alle diejenigen, welche bisher die Güte hatten, mir ihr Vertrauen zu schenken, hierdurch ganz ergebenst, mich damit auch in meiner neuen Wohnung zu beehren. Dieses Vertrauen werde ich durch billige Preise wie durch schnelle Beförderung zu erhalten und zu verdienen mich eifrigst bestreben.  
Leipzig, den 30. März 1846.

Caroline verw. Bernhardt.

### Homöopathische Poliklinik.

Vom 1. April an sind die Verordnungsstunden Nachmittags von 4 bis 5 Uhr, Dienstags und Sonnabends aber unverändert Vormittags von 11 bis 12 Uhr.

### Zur Nachricht.

Nächsten Monat, vom 1. April an, soll auf das Sommerhalbjahr der Unterricht der Anstands-Exercierschule für Knaben beginnen.

Ältern und Vormünder, welche mit ihrem Vertrauen beehren wollen, bitte ich, Anmeldungen oder Bestellungen bei Herrn Kaufmann Carl Schubert, Kunst- und Spielwaarenhandlung in der Grimma'schen Straße, oder in meiner Wohnung, Dresdner Straße Nr. 43 (Seitengebäude), niederzulegen, wo zugleich ein Programm zu näherer Erklärung unentgeltlich verabreicht wird.

Unterricht wird Dienstags, Mittwochs, Donnerstags, Freitags und Sonnabends, jetzt von 5-7, später von 6-8 Uhr Nachmittags ertheilt und es können daher aus diesen Tagen die nicht störenden Stunden beliebig gewählt werden.

Heinr. Reichert, Fecht- und Anstands-Exercierlehrer.

### Bekanntmachung.

Ich habe die Ehre, meinen geehrten Gönnern und Freunden bekannt zu machen, daß ich mein Sporergerwerb dem Sporermeister J. G. Germann übergeben habe, und danke ergebenst für das mir seit 30 Jahren geschenkte Vertrauen und Wohlwollen und bitte höflichst, selbiges auf meinen Nachfolger zu übertragen.  
J. A. Delling, Sporermeister.

Auf Obiges mich beziehend, verfehle ich nicht, einem resp. Publicum anzuzeigen, daß ich mich alhier als Sporermeister etablirt habe, und bitte, mich mit Dero mir schätzbarem Vertrauen bei allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln gütigst zu beehren. Ich verspreche bei schnellster und billigster Bedienung und solider Arbeit, mir dieses Vertrauen zu erwerben und zu erhalten und werde stets auf genügenden Vorrath besorgt sein in Nr. 5 der Klosterstraße.

Leipzig, am 30. März 1846. J. G. Germann, Sporermeister.

Anzeige. Von heute an stehe ich zu definitiver Unterhandlung über Parzellen des Wendlerschen Grundstücks bereit.  
Leipzig, den 30. März.  
Hov. Schrey, Reichstraße Nr. 28.

### Anzeige.

Vom 1. April d. J. geht mein Personen-Botensfuhrwerk regelmäßig Donnerstags Mittags 2 Uhr von hier ab.  
Leipzig, den 26. März 1846.  
J. W. Pösch aus Leisnig.

### Confirmations-Denkmünzen

in allen Größen bei Gebrüder Tecklenburg. Hüte und Hauben werden gefertigt, wie auch die feinen Hauben mit seidnem Band wieder schön gewaschen bei F. Schacher, Thomaskirchhof, Saal, Erkerhaus Nr. 9, 3. Etage.

### Empfehlung.

Glatte und faconirte Tülls und Bobbinets, 1-3 Ellen breit, englische Spitzen in weiß und schwarz, in Stücken und Einzelnen, breite Bürdenspitzen, Garniertüll, seidnen Strick- und Garniertüll in weiß, schwarz und bunt, weißen und bunten Tarlatan, 3 Ellen breit, à Elle 10 Ngr., Tacconetts in glatt und gemustert, Organdin und Moll, seidne Gaze und Blondenschleier, weiß, schwarz und bunt 10 Ngr.—1 Thlr., gestickte Spitzenkragen zu herabgesetzten Preisen, Hut- und Haubenblumen, Handschuhe in Seide, Halbseide, Glacé, Seidenketthandschuhe, schottischen Zwien und Trikot von 1-20 Ngr. und Mehreres zu billigen Preisen. Plauenscher Platz, am Halleschen Gäßchen Nr. 1/441, erste Etage.

Strohüte, welche mir zum Bleichen gebracht werden, liegen jedesmal in 8 Tagen zum Abholen bereit. Strohhutfabrik von C. S. Hennicke, Reichstraße Nr. 48.

Pariser und Wiener Shawls und Umschlagetücher-Lager. Gebrüder Dombrowsky, Grimm. Straße.



Federbetten à Gebett 7 1/2, 118 15 Thaler:  
Schützenstraße Nr. 5, 1. Etage.

## Twine,

nach neuester Pariser Façon gearbeitet, so wie alle Arten Frühjahrskleider empfiehlt in größter Auswahl schön und billigst das Kleider-Magazin von **Carl Käpfer**, Hainstraße Nr. 25/204, Lederhof.

## Spatzier-Stöcke

in den neuesten Façons empfang  
**G. B. Heisinger**, Grimma'sche Straße Nr. 27.

## Pariser Herrenhüte

(neueste Façon) ausgezeichnet von Qualität, empfiehlt zu billigen Preisen  
**Gustav Hartmann**, Thomaskäfigen Nr. 10.

## Carl Deyhle

aus Schwäbisch-Gmünd

bezieht die hiesige Jubiläumsmesse zum ersten Mal mit seinen Fabrikaten in **Gold**, **Silber**, **Semiloz** und **Perlwaaren**, und hat sein Lager in **Auerbachs Hof**, Gewölbe Nr. 46, dem vormals G. Kepplerschen Meselocale.

## Damenkleider = Stoffe

in großer Auswahl sind billig zu verkaufen: neue Straße Nr. 14, zweite Etage.

**Belvets zu Westen** in schwarz und bunt sind billig zu verkaufen: neue Straße Nr. 14, 2. Etage.

**Kinderkleiderstoffe** in Wolle, pro Elle 2 1/2—3 1/2 Ngr.: neue Straße Nr. 14, 2. Etage.

Die erste Sendung der neuesten

## Pariser Sonnenschirme

ist so eben in schönster Auswahl bei uns eingetroffen.  
**Gebrüder Tecklenburg.**

**J. D. Schreyer**, Reichsstr. Nr. 14/546, empfiehlt sein Lager von Federn, Betten und Kopfkissenmatratzen zu den bekanntesten billigen Preisen.

## Haus = Verkauf.

Zwei neugebaute Häuser mit Gärten, wo sich die Parterre-localitäten ganz gut zu Restaurationen eignen, sind mit nicht viel Anzahlung zu verkaufen. Näheres Münzgasse Nr. 2 parterre.

Mehrere an einer Eisenbahn ganz nahe der Stadt gelegene Bauplätze werden zur sehr billigen Preisen nachgewiesen auf der Ritterstraße in Nr. 35 parterre.

Ein Divan nebst einigen andern Meubles ist zu verkaufen: Thomaskirchhof Nr. 1 im Garten hinten 2 Treppen.

## Saamen = Verkauf

von **Bea Mais**, auch **Türkischer Weizen**, **Türkisch Korn** und **Kuckern** genannt.

Dieses jetzt so sehr geschätzte Product der Landwirtschaft als anerkannt reichhaltiges Futtergewächs sowohl in grünem Zustande, als auch in Körnern, dessen Anbau jetzt mehrfach im Großen betrieben wird, da es nicht nur außerordentlich nährend ist und den Mischtrag um das Doppelte erhöht, sondern auch zu jeder Mastung nur die Hälfte Zeit erfordert, auch selbst alles Federvieh schnell und gut mästet, empfehle ich zur Aussaat, welche im April und Mai geschieht, und ist die Viertelmeße für 10 Ngr. bei mir zu haben.

**E. C. Springer** in Euclysch bei Leipzig.



## Gelernte Sempel,

welche ein und auch zwei Stückchen auf Commando sehr schön pfeifen, sind in größter Auswahl angekommen und werden hierdurch einem hochgeehrten Publicum zum Kauf angeboten. Aufenthalt vier oder fünf Tage.  
Vogelhändler **Sellmann**, große Fleischergasse Nr. 6, 1 Treppe hoch.

Zu verkaufen ist ganz billig Divan und Sopha: Burgstraße Nr. 21, 4te Etage vorn heraus.

Zum Verkauf sind billig 2 Gebett Familienbetten: Brühl Nr. 78, im Hofe quervor 2 Treppen.

Durch einen außerordentlich vortheilhaften Einkauf bin ich in den Stand gesetzt, eine **echte Havanna-Cigarre** à 13 Thlr. und 6 Stück für 2 1/2 Ngr. zu verkaufen.

**A. Fischer jun.**, Katharinenstraße Nr. 1, der alten Waage gegenüber.

## Weinverkauf.

Nachstehende rein und gut gehaltene Weine aus einem Nachlaß sollen billig ausverkauft werden:

8 **Cimer Laubenheimer** 42r,  
16 : **Nädesheimer** 39r,  
16 : **Rauenthaler Berg** 39r,  
16 : **Markobrunner** 34r,  
8 : **Steinberger Cabinet** 42r,  
4 **Oghoft div. rötbe Weine.**

Die Proben obiger Weine werden in Herrn Hansens Hause, Katharinenstraße Nr. 16 im Keller, Montag den 30., Dienstag den 31. März, Mittwoch den 1. April, früh 10—12 und Nachmittags 3—6 Uhr von den Fässern gegeben und Bestellungen angenommen.

Weine direct bezogenen größeren Partien

## Messinaer Apfelsinen,

schöne hochrote Früchte, sind nun eingetroffen, welche ich in ganzen und halben Kisten, eben so in Hunderten und im Einzelnen sehr billig verkaufe.

**C. W. Müller**, Petersstraße Nr. 7.

Schöne saftreiche Messinaer Citronen und Apfelsinen empfang frisch und verkauft sehr billig  
**L. Beutler**, Nicolaisstraße (Amtmannshof).

Zu kaufen gesucht wird ein Rittergut in der Umgegend von Leipzig und können sofort 25000 Thlr. angezahlt werden.  
Adv. **Grabl** (Brühl Nr. 69).

Zu kaufen werden gesucht 3 bis 4000 alte Dachziegel und das Nähere darüber ertheilt **C. Böhme**, Antiquar, Neumarkt Nr. 33.

Gesucht werden 2000 Thlr. gegen hypothekarische Sicherheit.  
Adv. **Alexander Kind**, Thomaskäfigen Nr. 5.

Gesucht werden sofort 1500 Thlr. zur ersten und alleinigen Hypothek gegen Cession auf ein in Leipzigs Nähe gelegenes Hausgrundstück im Werthe von 5000 Thlr. Näheres bei  
Ger.-Dir. Adv. **G. Noack**, Brühl Nr. 3, 2 Tr.

600 Thlr. werden gegen erste Hypothek an einem hiesigen Grundstücke, welches (bei nachzuweisender pünctlichster Zinszahlung) wenigstens vierfache Sicherheit gewährt, sofort gesucht durch Adv. **v. Mücke**, Ritterstraße Nr. 36.

Mehrere ganz tüchtige und gesunde Ammen werden empfohlen: Universitätsstraße Nr. 6, 2. Etage.  
NB. Alle diejenigen geehrten Damen, welche sich im Voraus eine vorzügliche Amme miethen wollen, finden daselbst die beste Gelegenheit.

Gesucht wird auf das Rittergut Haynichen bei Borna ein lediger Gärtner, der auch die Jagd mit versehen muß; derselbe erhält gleich Anstellung.

**Gesucht** wird ein Copist, der eine schöne, correcte kaufmännische Schrift schreibt. Anträge wird Herr Kaufmann **Robert Schmidt**, Dresdner Straße Nr. 1, anzunehmen: Güte haben.

### Für Pianoforte-Arbeiter.

Ein tüchtiger Zusammensetzer findet sofort dauernde Beschäftigung in der Pianoforte-Fabrik von **C. F. Gagnet** in Zwickau. Reisegeld wird nach Befinden vergütet.

**Gesucht** wird ein ordentlicher Stallbursche (Lohn 40 Thlr.), der aber zugleich etwas Kenntniß in Sattlerarbeit besitzen. Ich einige Fiacre-Kutscher können sich melden bei dem Fiacre-Inspector **Bernhardt**.

**Gesucht** wird sogleich eine im Zughutnähen und Ziehen geübte Demoiselle, so wie einige junge Mädchen, welche das Schuhmachen zu erlernen wünschen. Näheres Petersstraße Nr. 46 bei **Walter**.

**Gesucht** wird zum 1. April ein ordentliches Dienstmädchen: **Ranzgasse Nr. 13**.

**Gesucht** wird ein Mädchen, welches schon längere Zeit bei Kindern gewesen ist und sich jeder häuslichen Arbeit unterzieht: **Kleine Windmühlengasse Nr. 3/878, 2 Treppen**.

**Gesucht** wird zum 15. April ein reinliches Küchenmädchen mit guten Zeugnissen versehen. Zu erfragen Eckbude am Stockhaus bei **Madame Eberhard**.

Ein Mädchen, welches in häuslichen Arbeiten, so wie auch im Nähen nicht unerfahren ist, kann den 1. April in Dienst treten: **Brühl Nr. 15, 3 Treppen**.

**Gesucht** wird zum 1. April ein Dienstmädchen. Zu erfahren im **Sportergäßchen Nr. 3/83, 1. Etage**.

**Gesuch.** Ein Sohn rechtlicher Aeltern aus einem kleinen Städtchen Sachsens, welcher diese Ostern die Schule verläßt, mit den nöthigen Vorkenntnissen ausgerüstet, wünscht in einem Material- oder Comptoir- und Waarengeschäft als Lehrling einzutreten. Offerten will Herr **Scheibe**, hohe Lillie, neuer Neumarkt, an den Suchenden befördern.

**Dienstgesuch.** Ein junger Mensch von auswärts, der sogleich antreten kann, 17 Jahre alt, groß und stark, sucht einen Posten als Laufbursche oder zu einer andern Arbeit. Adressen bittet man gefälligst **Ritterstraße Nr. 46, parterre** abzugeben.

Ein junges gebildetes Mädchen, welches vorzüglich durch ein sanftes, bescheidenes Betragen zu empfehlen ist und 6 Jahr in Curland war, sucht, wieder hier in die Heimath zurückgekehrt, in einem anständigen Hause ein Unterkommen. Sie ist in den gewöhnlichen, so wie in feinen weiblichen Arbeiten erfahren und würde sich allen Beschäftigungen gern unterziehen. Auch weiß sie freundlich mit Kindern umzugehen. Nähere Auskunft erhält man **Katharinenstraße Nr. 2/390, 4 Treppen**.

### Wohnung vorm Halle'schen Thore gesucht.

Eine stille Familie sucht von Ostern kommenden Jahres an ein Logis in der Vorstadt zwischen dem Ransstädter Thore und der Stadt Rom (nicht in der Serbergasse) mit Gärtchen zum Preise von 2—300 Thlr., nicht über 2 Treppen hoch. Adressen bittet man unter **P. L.** in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Ein kleines Familienlogis (für 3 Personen), im Preise von 60—80 Thlr., wird für Johannis in der Grimma'schen Vorstadt gesucht. Adressen abzugeben **Querstraße Nr. 13 rechts**.

Von einer prompt zahlenden Familie wird bis zu Michaelis 1846 eine Wohnung im Innern der Stadt, von 4 bis 5 Stuben nebst Zubehör gesucht. Hierauf Reflectirende wollen ihre Adressen unter **A. Z.** in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Ein kinderloses, prompt zahlendes Ehepaar sucht für sich und Bedienung ein kleines freundliches Logis in der innern Stadt, womöglich mit Aussicht auf die Promenade, im Preise von 90 bis 100 Thlr. Anmeldungen unter dem Buchstaben **B.** in der Expedition dieses Blattes.

**Zu miethen gesucht** wird von einem pünctlich zahlenden Herrn ein oder zwei elegant meublirte Zimmer mit Schlafcabinet von Ostern an, monatlich oder vierteljahrsweise, mit der Aussicht in einen Garten oder am liebsten auf die Promenade, aber nur parterre oder eine Treppe hoch. Darauf Reflectirende belieben ihre Adressen bei Herrn Conditor **Wölz** abgeben zu lassen.

**Zu miethen gesucht** wird vom 1. April an ein gut meublirtes Zimmer nebst Alkoven auf der Querstraße oder Schützenstraße oder auch Tauchaer Straße. Offerten beliebe man in der Buchhandlung von **J. Klinkhardt** abzugeben.

**Vermiethung.** Die zweite Etage in **Nr. 31 der Serbergasse**, bestehend aus 6 Stuben, 5 Kammern, Küche, Keller und Bodenkammer ist von **Johannis a. c.** zu vermieten. Das Nähere beim **Hausmann** daselbst.

**Zu vermieten** ist an Herren von der Handlung oder Expedition ein gut meublirtes Zimmer mit Alkoven in der Grimma'schen Straße und Näheres hierüber zu erfragen beim Hausmann in **Sellers Hof**.

**Zu vermieten** sind 2 Schlafstellen: **Serbergasse Nr. 50**, im Hofe 2 Treppen beim Schuhmachermeister **Behmann**.

**Vermiethung:** ein schön eingerichtetes Gärtchen in **Serhards Garten**. Näheres beim Eigenthümer.

**Zu vermieten** ist zu Ostern an einen Herrn eine meublirte Etage mit Kammer: **Königsplatz Nr. 15, 4. Etage**.

**Zu vermieten** ist noch zu Ostern ein Familienlogis für 80 Thlr. am **Neumarkt Nr. 13/21**; auch sind daselbst Meubles und Wirthschaftsgegenstände zu verkaufen.

### Peterschießgraben.

Heute Stunde im obern Saal.

**L. W.**

### Stablflements-Anzeige.

Allen meinen werthen Freunden und Bekannten, so wie dem geehrten Publicum überhaupt, zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß ich vom 31sten März d. J. die Schenkewirthschaft im blauen Hecht in der Nicolaisstraße alhier pachtweise übernommen habe. Mit dieser Anzeige verbinde ich zugleich die freundliche Bitte, mich auch in diesem Locale recht zahlreich zu beehren, und versichere, daß mein eifrigstes Bestreben nur darauf gerichtet sein wird, meine werthen Gäste stets pünctlich und gut zu bedienen. Leipzig, am 30. März 1846.

**Carl Heinze.**

### In Stötteritz alle Tage

frisches Gebäck.

**Schulze.**

Heute früh halb 9 Uhr Speckkuchen bei **Illner**, Magazingasse Nr. 3.

Heute Montag früh 1/9 Uhr Speckkuchen, wozu ergebenst einladet **Werkel**, Ritterstraße Nr. 46.

Heute früh halb 9 Uhr Speckkuchen bei **Karl Birkner**, Neumarkt Nr. 11/18

Heute früh 9 Uhr Speckkuchen bei **C. N. Seidel**, Reichstraße Nr. 12 im Keller.

Heute früh halb 9 Uhr giebt es Speckkuchen bei **C. Spargen**, Preußergäßchen.

\* Heute Abend Schweinsknöchelchen, Rinderbraten mit Klößen, wozu ergebenst einladet **Einhorn** in Staudens Ruhe.

## Gosenthal.

Heute Montag den 30. März Abends Karpfen (polnisch), wozu ergebenst einladet  
**C. Bartmann.**

## Mey's Kaffeegarten.

Heute Montag Abend Schweinsknochen mit Rößen, Meerrettig und Sauerkraut und eine außerordentliche Veränderung.  
**C. A. Mey.**



## Einladung.

Heute den 30. März ladet zu frischer Wurst und Wellsuppe ergebenst ein  
**Gräfe in Güttrisch.**

## Gosenschenke in Güttrisch.

Heute den 30. März ladet zum Schlachtfest ergebenst ein  
**A. Seyfer.**

## Grüne Schenke.

Heute großes Schlachtfest, wozu ergebenst einladet  
**G. Schneider.**

## Oberschenke in Güttrisch.

Heute Montag ladet zum Schlachtfest ergebenst ein  
**C. Müller.**

**Dresdner Feldschlößchenbier, Zerbster Bitterbier und Bernesgrüner Weißbier** empfiehlt die Restauration von **C. Dürr**, Burgstraße.

**Verloren** wurde am Donnerstag Abend vom Zeißer Thore bis in Reichels Garten eine birkenmaserne Schnupftabakdose mit den Buchstaben E. G. Man bittet, selbige gegen eine Belohnung abzugeben in der Restauration bei E. Geißler in Reichels Garten.

Am 28. März ist entweder in einer Droschke oder auf dem Fahrweg von Connewitz nach Dölitz eine Granatbrotsche in Form einer Schlange verloren worden. Der eheliche Finder erhält eine gute Belohnung. Abzugeben Katharinenstraße Nr. 1, 3 Treppen.

**Verloren** wurde am 21. März Abends von der Grimmaschen Straße bis zur Bürgerschule eine goldne Armspange. Man bittet dieselbe gegen eine Belohnung von 3 Thlern, an der Bürgerschule Nr. 3 bei Dr. **Braune** abzugeben.

**Verloren** wurde am 28. d. M. im Rosenthal oder auf dem Wege dahin ein goldner Siegelring mit dunkelm, rothgesprengtem Stein. In den Stein waren die Buchstaben R. W., in die innere Seite des Ringes die Worte: Den 19. December 1844 eingravirt. Der Finder wird um dessen Rückgabe Universitätsstraße, neues Paulinum, linker Flügel 2 Treppen hoch, gegen eine Belohnung von zwei Thälern dringend gebeten.

Um in einer Rolle mehr zu glänzen, umgibt man sich natürlich mit „Anfängern“, die den „ganz leisen Hauch von Humor“ nicht leise genug zu hauchen verstehen! — r.

**Entflogen** ist vorgestern Nachmittag von der Johannissgasse Nr. 38 zw. 1 Treppen ein hochgelber Kanarienvogel mit grünem Fleckchen auf dem Kopfe. Wer ihn dahin zurückbringt, erhält eine gute Belohnung.

Sing und Sang und Bacchus-Freude,  
Cher ami, umschweb' Dich heute,  
Heut', wo Du vor neunzehn Jahren  
Wie Samdrin, in krausen Haaren  
Eintratst in das Thor der Welt!  
Pauken und Trompeten schallten,  
Papa! batst Du Deinen Alten,  
Einen Krug Wöbling'sches Bier!  
Rüstig nahmst Du es zu Dir,  
Machtest e'n'ge kühne Sprünge  
Aus dem Bett — gingst lust'ger Dinge  
Neunzehn vierthals hundert Mal;  
Nach des Biergott's heiterm Saal.

Morgen Abend 7 1/2 Uhr

## Redeübungs-Verein XII. Sitzung.

Gäste können nur unter Einführung durch Mitglieder Eintritt erhalten.

## Schriftsteller-Verein.

Die für Montag den 30. d. M. angekündigte Versammlung findet Mittwoch den 1. April statt.

## Heute kein Advocatenverein.

Heute wurde meine liebe Frau, **Pauline** geb. **Große**, von einem muntern Knaben glücklich entbunden.  
Pegau, den 28. März 1846.

Dr. med. **Carl Baumann.**

Am 27. d. M. starb nach kurzem Krankentage der Kutscher **Christoph Schäfer**, zwei Monate nach dem Tode seines Herrn, meines unvergeßlichen Mannes, dem er gleich wie mir während einer Dienstzeit von beinahe 17 Jahren mit seltener Treue und Anhänglichkeit ergeben war.

Leipzig, den 29. März.

**Louise Frege.**

Das am 26. d. M. erfolgte Hinscheiden meiner guten Großmutter, der verwitweten Frau Geheimrathin **Spring**, zeigt Freunden und Verwandten mit der Bitte um stille Theilnahme **nur hierdurch** ergebenst an

Leipzig, den 29. März 1846.

**Otto Spring**, Stud. jur., im Namen der Hinterlassenen.

In den gestrigen Abendstunden verschied sanft und rubig unsere gute Mutter, die Hutmachermeisters-Witwe **Louise Krausnick**, im vollendeten 64. Jahre ihres Lebens. Dies melden mit betrübtem Herzen

Leipzig, den 29. März.

**Die trauernden Hinterlassenen.**

## Einpassirte Fremde.

Börsch, Kfm. v. Magdeburg, grüner Baum.  
Böttcher, Amtm. v. Rolsch, Palmbaum.  
Beyer, Kfm. v. Hamburg, Stadt Hamburg.  
Bozzi, Part. v. London, und  
Boll, Kfm. v. Speyer, Hotel de Baviere.  
Charles, Rent. v. Lyon, Hotel de Pologne.  
Claus, Stadtrath, v. Chemnitz, Hotel de Bav.  
Ebert, Part. v. Zwickau, grüner Baum.  
Fischer, Fräul. v. Berlin, Stadt Breslau.  
Gripenkerl, Kfm. v. Bremen, Hotel de Pol.  
Hantusch, Justizamt v. Voigtsberg, Hotel de Prusse.  
Hess, Def. v. Wulffen, und  
Hoppe, Def. v. Alzen, Stadt Breslau.  
v. Henthal, Graf, v. Püchau, Hotel de Bav.

Hecker, Kfm. v. Glauchau, Hotel de Bav.  
Isaac, Kofhdlr. v. Dresden, Hotel de Prusse.  
Jordan, Kfm. v. Berlin, Stadt Riesa.  
Kefler, Kfm. v. Magdeburg, Palmbaum.  
Kaufmann, Kfm. v. Landeshut, Stadt Breslau.  
Lohmann, Buchhdlr. v. Döbeln, Stadt Riesa.  
Lichfield, Capit. v. London, Hotel de Pol.  
Lamm, Gutsbes. v. Großmehlen, St. Breslau.  
Meyher, Part. v. München, und  
Meyer, Kfm. v. Bremen, Hotel de Pologne.  
Martin, Regler-Assess., und  
Müller, Cand. v. Weimar, Stadt Hamburg.  
Pintus, Kfm. v. Halle, Palmbaum.  
Puff, Fräul. v. Paris, Stadt Wien.  
Rust, Frau Kammerath., v. Dessau, St. Hamb.

Süßenguth, Kaufmann v. Lobenstein, Stadt Wien.  
Schäfer, Kfm. v. Halle, und  
Straß, Kofhdlr. v. Prag, Palmbaum.  
Steinich, Fabr. v. Dresden, und  
Schlobach, Wählbes. v. Colditz, Palmbaum.  
Stahl, Sanitätsrath, D., v. Berlin, Hotel de Baviere.  
Ulrich, Kfm., und  
Ulrich, Fräul. v. Chemnitz, Stadt Hamburg.  
Uhlig, D., v. Berlin, Stadt Wien.  
Waltber, Candidat von Weimar, Stadt Hamburg.  
v. Weisenbach, Kammerherr, v. Frauchheim, Hotel de Baviere.

Druck und Verlag von **C. Holz.**